

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	6
Inhaltsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	10
Tabellenverzeichnis	11
1. Einleitung	15
1.1. Ausgangslage und Fragestellung	15
1.2. Der Repräsentationsbegriff	17
1.3. Forschungsstand und Relevanz der Untersuchung	18
1.4. Anlage der Untersuchung, theoretischer Rahmen und Methodologie	23
1.5. Gliederung der Arbeit	27
2. Ist „ohne Frauen kein Staat zu machen“? – Argumente für mehr Frauen in den Parlamenten	29
2.1. Argumentationsstrang 1 – Gerechtigkeit	30
2.2. Argumentationsstrang 2 – gesellschaftlicher Nutzen	32
2.2.1. Steigerung von staatsbürgerlichen Kompetenzen und politischem Interesse	33
2.2.2. Politische Legitimität und Demokratiezufriedenheit	37
2.2.3. Interessensvertretung und weibliche Bedürfnisse	43
2.2.4. Bessere Politik	47
2.3. Abschließende Bewertung der Argumente	50
3. Zwischen Einzelfall und Normalfall – zur Entwicklung der Präsenz von Frauen in deutschen Parlamenten	53
3.1. Die Entwicklung in Bund, Ländern und Kommunen im Vergleich	54
3.2. Frauen in den Kommunalparlamenten	58
3.3. Frauen in den Landtagen	64
3.4. Frauenrepräsentation in der DDR	66
3.5. Die Repräsentation von Frauen in Deutschland im Vergleich zur EU-27	68
3.6. Zusammenfassung	71

4. Eine Analyse allgemeiner Entwicklungstrends der Frauenrepräsentation in deutschen Parlamenten	73
4.1. Der theoretische Rahmen: Das Konzept der Pfadabhängigkeit	73
4.2. Untersuchungseinheiten, Zeitraum und Methodik	75
4.3. Aus der Marginalität in eine starke Minderheitenposition – drei Erklärungsansätze für die Entwicklungslinien der Frauenrepräsentation	77
4.3.1. Erster Ansatz: Die langen Schatten der politischen Ideengeschichte	77
4.3.1.1. Die Stellung der Frauen im Mainstream der klassischen politischen Theorie	78
4.3.1.2. Der Mainstream der Demokratietheorie im 20. Jahrhundert	87
4.3.1.3. „Das Private ist politisch“ – Die Erweiterung der politischen Philosophie im Feminismus	90
4.3.1.4. Zusammenfassende Bewertung der politischen Ideengeschichte	92
4.3.2. Zweiter und dritter Ansatz: Die Rolle Akteure sowie die Veränderung des gesellschaftlichen Kontexts	93
4.3.2.1. Die Formierung der ersten Frauenbewegung und der Kampf für das Frauenwahlrecht	94
4.3.2.2. Die Formierung der zweiten Frauenbewegung und die Entwicklung des gesellschaftlichen Kontexts	98
4.3.2.3. Zusammenfassende Bewertung der Rolle der Akteure und des gesellschaftlichen Kontexts	117
4.3.3. Abschließende Bewertung der Entwicklung der Frauenrepräsentation in Deutschland	118
5. Eine Analyse von Niveauunterschieden bei der Frauenrepräsentation in einzelnen deutschen Parlamenten	121
5.1. Mögliche Erklärungsansätze für die unterschiedliche Präsenz von Frauen in einzelnen Parlamenten	121
5.1.1. Politisch-institutioneller Ansatz	122
5.1.2. Soziostruktureller Ansatz	131
5.1.2.1. Das Standardmodell politischer Partizipation	131
5.1.2.2. Der Grad der gesellschaftlichen Modernisierung	135
5.1.3. Kultureller Ansatz	137

5.2. Die unterschiedliche Präsenz von Frauen in den deutschen Kreisparlamenten und Landtagen – eine statistische Ursachenanalyse	147
5.2.1. Frauen in den Kreisparlamenten	148
5.2.1.1. Untersuchungseinheiten, Zeitraum und Methodik	148
5.2.1.2. Operationalisierung und Datenlage	151
5.2.1.3. Resultate	155
5.2.2. Frauen in den Landtagen	174
5.2.2.1. Untersuchungseinheiten, Zeitraum und Methodik	174
5.2.2.2. Operationalisierung und Datenlage	179
5.2.2.3. Resultate	181
5.2.3. Abschließende Bewertung der Ergebnisse und Vergleich der Kreis- und der Landesebene	186
6. Fazit und Ausblick	191
6.1. Zusammenfassung der Ergebnisse	191
6.2. Ausblick – mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Frauenrepräsentation	196
6.2.1. Unmittelbar wirksame Maßnahmen	196
6.2.2. Mittelbar wirksame Maßnahmen	199
Anhang A – Datenlage	201
Anhang B – Anmerkungen zu Kapitel 5: Operationalisierung und Datenlage	219
Kreisebene	219
Landesebene	226
Literaturverzeichnis	231